



EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.V.
menschennah.

PerthesPost

Berichte ■ Informationen ■ Kommentare

1/2021



Themen:



■ In den Einrichtungen der Perthes-Stiftung haben die Corona-Impfungen begonnen

Seite 4



■ Rheine: Das Projekt „Jakobi bewegt dich“ im Jakobi Seniorenzentrum nimmt Fahrt auf

Seite 10



■ Soest: Kunst- und Gestaltungstherapeutin begleitet Gäste und Angehörige

Seite 12



■ ttraumland: Professionelle Haushaltsauflösungen – „Vom Wert der Dinge“

Seite 20



Im April

Ich wünsche dir,
dass jeder Morgen in dir
Vertrauen weckt
und jeder Frühling in dir
den Glauben stärkt
und jeder Anfang in dir
die Hoffnung nährt
auf ein Leben,
das bleibt.

Aus: Tina Willms, Im Glauben: Zweifel – Im Zweifel:
Glauben, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2019

Aus dem Inhalt



Winterhilfe für Menschen, die auf der Straße leben:

„Dieses Wetter bedeutet Lebensgefahr für Wohnungslose.“ Michael König von der Soester Perthes-Stiftung hat während des Wintereinbruchs klipp und klar formuliert, dass die eisige Kälte für Menschen ohne ein Dach über dem Kopf tödliche Folgen haben kann. Die Übernachtungsstelle hilft. 27

Vorwort des Vorstands	3
Blickpunkt	4
Start der Corona-Impfungen	4
Hamm: Nisthilfen für die Fressfeinde der Giftraupe	6
Soest: Ehrenamtliches „Glanzstück“	7
Perthes-Altenhilfe Nord	9
Versmold: „Sünne Peider“	9
Rheine: „Jakobi bewegt dich“	10
Perthes-Altenhilfe Mitte	12
Soest: Farben und Klänge fürs Hospiz	12
Holzwickede: Farblichtwelten im Perthes-Haus	14
Bielfeld: Blumen sind das Lächeln der Natur	14
Perthes-Altenhilfe Süd	15
Werdohl: Ein Gruß ans Wichernhaus	15
Meinerzhagen: „Gut Holz“	16
Arnsberg: DRK hilft bei Schnelltests	17
Perthes-Ambulant	18
Unna: Winterdienst	18

Perthes-Arbeit	20
t raumland: Vom Wert der Dinge	20
Soest: K-Iumets – Wo Reste Karriere machen	23
Perthes-Wohnen und Beraten	24
Hamm: Handwerklich-kreativ durch die Corona-Zeit	24
Soest: Winterhilfe	25
geerdet	26
Personalinformationen	28
Goldenes Kronenkreuz verliehen	28
Nordwalde: Jubilarinnen und Jubilare geehrt	28
Münster: Anneliese Hörst in den Ruhestand verabschiedet ..	28
Hamm: Jubilarinnen geehrt	29
Soest: Verabschiedung von Peter Wiesrecker	29
Wir trauern	30
Für unsere Freunde und Förderer	32
Das Letzte	36

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitarbeitende der Perthes-Stiftung, liebe Leserinnen und Leser,

es ist Frühling, wir feiern Ostern und in uns wächst Hoffnung. Wir haben Grund dazu! Deshalb stellen wir die PerthesPost unter dieses Thema.

Nach langer Zeit – einem Jahr – im „Ausnahmestand“ wegen der Corona-Pandemie gibt es Impfstoffe, die uns alle mit der Zeit schützen können. Wir sind froh, dass das Impfen in unseren Altenhilfeeinrichtungen schon so gut wie abgeschlossen ist und die Einrichtungen für Menschen mit Behinderung nun folgen.

Am Ende des Winters mit ungewohnten Schneemengen freuen sich viele von uns über den Verlauf der Jahreszeiten. Nach dem Winter mit seiner Dunkelheit, die manch einen die Einsamkeit mehr spüren ließ, kommt nun der Frühling mit längeren Tagen und mehr Sonnenschein. Wer kann, geht nach draußen, atmet Frühlingsluft, steckt sein Gesicht in die ersten Sonnenstrahlen und spürt dabei, dass neue Kraft kommt. Darauf hatten wir gehofft und nun ist es so weit.

Das Osterfest steht bevor, und auch hier können wir den Übergang von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zur Auferstehung, von der Hoffnungslosigkeit zur Freude feiern: Es ist ein großes Fest unseres christlichen Glaubens, auf das wir uns auch in den Einrichtungen der Evangelischen Perthes-Stiftung besinnen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Osterfest und eine gute Lektüre unserer ersten PerthesPost im Jahr 2021!

Bleiben Sie gesund und behütet,

Ihre
Wilfried Koopmann
Dr. Jens Beckmann



*Wilfried Koopmann,
Vorsitzender des
Vorstands der
Evangelischen
Perthes-Stiftung*



*Dr. Jens Beckmann,
Stellvertretender
Vorsitzender des
Vorstands der
Evangelischen
Perthes-Stiftung*



Altenwohnheim Mennighüffen
Löhrne



Start der Corona-Impfungen



Perthes-Zentrum
Kamen





**Evangelisches Altenhilfezentrum
Burgsteinfurt**

Um den Jahreswechsel begannen die Corona-Impfungen in unseren Häusern der Alten- und Behindertenhilfe. Damit verbunden ist überall die Hoffnung auf ein neues „Normal“ – mit weniger Infektionsrisiko, weniger Kontaktbeschränkungen und mehr Nähe und Unbeschwertheit. Wie der Impfstart aussah, zeigen diese Bilder.



**Eva-von-Tiele-Winckler-Haus
Nordwalde**



**Seniorenzentrum Amalie-Siebeking-Haus
Lüdenscheid**



Wohnhaus Lange Reihe, Hamm

Nisthilfen für die Fressfeinde der Giftraupe

Nur noch wenige Monate, dann sind die Eichenprozessionsspinner voraussichtlich wieder unterwegs. Ihre giftigen Brennhaare können für Menschen zu einem ernsthaften Gesundheitsproblem werden. Diesmal will der Stadtbezirk auf die massenweise Ausbreitung etwas besser vorbereitet sein.

Im September sagte das Uentropener BIN-Netzwerk (BIN steht für Bildung, Integration und Nachhaltigkeit) den Giftraupen den Kampf an. Damit unterstützt es unter anderem die Stadtverwaltung, die der Plage im vergangenen Frühjahr und Sommer nicht mehr Herr geworden war.

Bezirksbürgermeister Björn Pförtzsch hatte zur jüngsten Netzwerk-Sitzung einen Vorschlag aus der Bezirksvertretung mitgebracht, mit dem ein Modellversuch der Stadt aufgegriffen wurde. Die Idee kam bei den Vertretern von Einrichtungen und Gruppen gut an. Sie beschlossen den Bau von 50 Meisennistkästen. Denn da, wo gefräßige Meisen sind, sind weniger Raupen, lautet die Annahme. „Etwa 40 Kästen sind schon fertig“, sagt Alexander

Müller. Der Ergotherapeut der Perthes-Einrichtung „Lange Reihe“ hat in bewährter Weise und zusammen mit einer Gruppe von Bewohnern die Serienfertigung aufgenommen. „Bis Ende des Monats ist es auch der Rest.“

Deutlich mehr Zeit sollten sie sich nicht lassen. Spätestens bis Ende Februar sollten die Kästen hängen. Wenig später schon könnten die Vögel auf die Suche nach Nistplätzen gehen. Ob sie die Nistkästen überhaupt annehmen, ist nicht sicher und muss beobachtet werden.

Die Meisen gelten als Fressfeinde der Eichenprozessionsspinner. Nach ersten, vielversprechenden Versuchen hat die Stadt Meisennistkästen aufgehängt, nachdem sie im vergangenen Jahr der Plage nicht mehr Herr geworden war. Dabei ist sie nur für die Eichen im öffentlichen Raum zuständig. Auf Privatflächen sind es die Eigentümer.

Alexander Müller hat selbst gute Erfahrungen mit den Nistkästen gemacht. Die Perthes-Einrichtung fertigte in der Vergangenheit viele Exemplare für den Nabu. Sie entstanden nach einem bewährten Muster und aus unbehandeltem Holz. „Bei mir nisten ganz viele Meisen“, sagt er über seine

Erfahrungen und über die Annahme der Kästen durch die Tiere.

Das Perthes-Team baute die neuen Vogelhäuschen mit zwei unterschiedlichen Öffnungen. Für Blaumeisen ist das Einflugloch mit 28 Millimetern; Kohlmeisen bevorzugen 32 Millimeter.

Zur Finanzierung der Materialkosten gibt es 500 Euro aus dem Aktionsfonds. Das ist die maximale Förderhöhe eines Projekts. Über die Projektanträge entscheidet das Netzwerk. Ganz im Sinne der Förderkriterien, werden weitere Einrichtung eingebunden. „Wir wollen Kitas anbieten, die Kästen noch zu gestalten“, sagt Müller.

Die Nistkästen sollen künftig im Bereich von Eichen an Kitas, Schulen und Spielplätzen aufgehängt werden. Die ersten Abnehmer meldeten sich bereits bei der Netzwerk-Sitzung im September. Schulleiterin Christiane Czeranka-Walter bestellte gleich sechs Stück für die Erlenbachschule. Christina Kühler, Leiterin der Maximilianschule, verwies auf einen Bedarf an beiden Schulstandorten.

Torsten Haarmann, Westfälischer Anzeiger, veröffentlicht am 20.01.2021



Soest

Ehrenamtliches „Glanzstück“

Dem Adolf-Clarenbach-Haus wurde von Ulrich Sträter (kleines Foto) ein selbstgebautes Vogelhaus gespendet. Das ist eine tolle Aktion und zeigt das weiterlaufende ehrenamtliche Engagement für unsere Einrichtung. Wir werden einen schönen Platz finden, bei dem auch die Bewohner*innen einen Blick auf die nächste Generation heimischer Singvögel haben und deren Klängen lauschen dürfen. Frau Kandybin präsentiert im Bild dieses „Glanzstück“ und wir hoffen auf einen baldigen Einzug. Um die Umgebung attraktiv zu gestalten, wurden mehrere Futterstellen aufgestellt.



Melanie Dieckmann

[HIER KÖNNTE IHR BEITRAG STEHEN!]*

*In den Zeiten der Corona-Pandemie hat sich viel geändert. Der langjährig erprobte Alltag in unseren Häusern ist einem Alltag mit Krisenmanagement und sich regelmäßig ändernden Verordnungen, Verfügungen und Erlassen gewichen. Dieser neue Alltag kostet Kraft und Zeit. Beiträge schreiben für unsere PerthesPost wird zur Nebensache. Deshalb ist diese Ausgabe der PerthesPost etwas kürzer. Unsere Hoffnung ist, dass der Alltag bald wieder Raum bietet für „Nebensächlichkeiten“, wie die PerthesPost und, dass auf dieser Seite Ihr Beitrag steht!



■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Nord

4 Tagespflegen mit 63 Plätzen

7 stationäre Einrichtungen mit 719 Plätzen

8 Wohnanlagen mit 121 Mietparteien

Verbundene Unternehmen im Geschäftsbereich

- Evangelisches Altenhilfezentrum im Schlosspark zu Dülm gGmbH
- Bethesda-Seniorenzentrum GmbH Gronau
 - Tagespflege am Bethesda-Seniorenzentrum Gronau
- Diakonissenmutterhaus Münster GmbH
 - Friederike-Fliedner-Haus Münster
 - Tagespflege im Friederike-Fliedner-Haus Münster
 - Mutter-Kind-Wohnen/Jugendwohnen im X-Viertel Münster
- Jakobi-Seniorenzentrum Rheine gGmbH

Katharina-von-Bora-Haus, Versmold

„Sünne Peider“

Sünne Peider ist die erste große Kirmes in Ostwestfalen, die traditionell jedes Jahr am letzten Wochenende im Februar stattfindet.

Da sie durch die Corona-Krise dieses Jahr ausgefallen ist, hat das Katharina-von-Bora-Haus gemeinsam mit seinen Bewohner*innen diese Tradition nach dem Motto: „Sünne Peider fällt aus! Aber nicht bei uns...“ aufleben lassen.

Mit einem frisch gegrillten Bratwürstchen zum Abendessen wurde Sünne Peider eingeleitet. Am Freitag gab es dann ganz traditionell für alle ein selbstgebackenes und

verziertes Lebkuchenherz, die die Bewohner*innen mitgestaltet haben. Diese Aufmerksamkeit erhalten sie sonst durch einen persönlichen Besuch des Versmolder Bürgermeisters.

Während der einzelnen Tage haben wir unter Mithilfe unserer Bewohner*innen einige Leckereien, die sonst auf der Kirmes gekauft wurden, angeboten: beispielsweise Popcorn, gebrannte Mandeln, Zuckerwatte, Liebesperlen oder Schoko-Obstspieße.

Zum Abschluss gab es am Sonntag für alle zum Kaffee Apfel-Quarkballen mit frischem Obst und Sahne.



Wir konnten Sünne Peider zwar nicht ersetzen, doch unsere Bewohner*innen haben viele Anekdoten über ihre früheren Erlebnisse zu Sünne Peider gerne und sehr lebendig erzählt.



*Freuen Sie sich auf das Projekt „Jakobi bewegt dich“:
(v. l.) Geschäftsführerin Silke Beernink, Projektleiterin
Astrid Stukenbrock, Einrichtungsleiter Frank Hüfing und
Pflegedienstleiterin Martina Koch.*

Rheine

„Jakobi bewegt dich“

Die Corona-Pandemie konnte das Jakobi-Seniorenzentrum Rheine nicht davon abhalten, seine Einrichtungsziele weiter voranzutreiben. So hat am 15.12.2020 ein Projekt mit dem Namen „Jakobi bewegt dich“ begonnen. Das Projekt wird durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert. Leiten, konzipieren und umsetzen wird das Projekt eine Sportwissenschaftlerin.

Inhalt des Projekts ist es, in den nächsten zwölf Monaten eine digitale Gesundheitsplattform für die Mitarbeitenden aufzubauen sowie ein digitales Betreuungsangebot für die Bewohnerinnen und Bewohner bereitzustellen.



Ziel des Projekts

Die Digitalisierung bietet den Trägern der freien Wohlfahrtspflege riesige Chancen. Die aktuelle und langanhaltende Corona-Krisensituation beschleunigt diesen Prozess, da wir über neue Wege nachdenken müssen, wie wir nicht nur in Krisenzeiten die Möglichkeiten der Digitalisierung z. B. in unseren Betreuungsalltag integrieren können.

Das Projekt soll einen wichtigen Impuls für eine nachhaltige Erhöhung der Krisenresilienz und Zukunftsfähigkeit der Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege in Nordrhein-Westfalen leisten.

Chancen der Digitalisierung für unsere Bewohnerinnen und Bewohner

Neben den analogen Betreuungsangeboten bauen wir ein digitales Angebot auf. Dazu schaffen wir mehrere Tablets an, die wir mit altersspezifischen Angeboten u. a. aus dem Bereich Bewegung, des Gedächtnistrainings und mit Kommunikationsoptionen ausstatten.

Da die Nutzung von Tablets für die Mehrzahl unserer Bewohnerinnen und Bewohner nicht selbstständig möglich ist, wird die Unterstützung durch Mitarbeitende und Angehörige erfolgen. Selbstverständlich werden alle Nutzer vorab im Umgang mit Tablets und den digitalen Angeboten unterwiesen.

Wir planen, alters- und diagnosespezifische Bewegungsübungen (z. B. aus dem Bereich Sturzprophylaxe) in kleinen Videosequenzen bereitzustellen. Zusätzlich sind Apps mit Gedächtnisübungen, Spielen und anderen Möglichkeiten eines digitalen Miteinanders geplant.

Diese Angebote stellen eine erweiterte Möglichkeit für betreuende Mitarbeitende dar und bieten auch Angehörigen die Chance, gemeinsam Besuche anders und aktiver zu gestalten. Im Eingangsbereich wird es ein digitales Gesundheitsboard geben, das laufend über das Projekt informiert. Nach erfolgreicher Implementierung besteht eventuell die Möglichkeit, dass auch Interessenten außerhalb unserer Einrichtung das Angebot nutzen können.

Frank Hüfing

Namensänderung

Das Jakobi Altenzentrum Rheine gGmbH hat einen neuen Einrichtungsnamen bekommen:

**Jakobi-Seniorenzentrum
Rheine gGmbH**

JAKOBI gGmbH
seniorenzentrum
Rheine

Anzeige



Wir sind Ihre Bank.

Als erste evangelische Kirchenbank und eine von wenigen Banken in Deutschland setzt die *Bank für Kirche und Diakonie – KD-BANK* einen Nachhaltigkeitsfilter für ihre eigenen Wertpapieranlagen ein. Alle Kunden, die Spar- oder Termineinlagen bei uns unterhalten, profitieren automatisch vom Nachhaltigkeitsfilter der Bank. Sie können sich sicher sein, dass auch die Kundengelder, die nicht als Kredite an Kirche und Diakonie herausgelegt werden, bestmöglich unter der Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien angelegt werden. Außerdem beraten wir Sie gern bei Ihrer Auswahl nachhaltiger Aktien und festverzinslicher Wertpapiere.

Nähere Informationen: www.KD-BANK.de/Nachhaltigkeitsfilter



Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-BANK ■ www.KD-BANK.de ■ Fon 0231-58444-0 ■ Info@KD-BANK.de



■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe **Mitte**

- 6 Tagespflegen mit 84 Plätzen
- 12 stationäre Einrichtungen mit 1.037 Plätzen
- 6 Wohnanlagen mit 248 Mietparteien

Verbundenes Unternehmen im Geschäftsbereich

- Christliches Hospiz Soest gGmbH

Farben und Klänge fürs Hospiz

Kunst- und Gestalttherapeutin begleitet Gäste und Angehörige im Christlichen Hospiz Soest



„Farbige Lebensspuren“ möchte Hildegard Scheffer bei der Arbeit mit den Hospiz-Gästen hinterlassen.

Das Christliche Hospiz Soest konnte Ausdrucksmalleiterin, Kunsttherapeutin und Klangbegleiterin Hildegard Scheffer für die Arbeit mit seinen Gästen und deren Angehörigen gewinnen. Die ausgebildete Trauer- und Sterbebegleiterin kommt künftig auf Wunsch der Gäste ins Hospiz, wenn Trauer eine alternative Ausdrucksform benötigt.

Damit ergänzt Scheffer das bestehende therapeutische Programm des Hospiz-Teams um Einrichtungsleitung Angelika Köster. Sehen, spüren und hören, wenn die richtigen Worte fehlen: Im Programm von Hildegard Scheffer geht es darum, mit allen Sinnen in der Gegenwart anzukommen und so Halt zu finden in Zeiten der Trauer und des Abschieds. Ausdrucksmalen hat etwas kindlich Ursprüngliches:



Hildegard Scheffer ist Kunst- und Gestalttherapeutin und bietet seit dem Herbst entsprechende Kurse für Gäste und Angehörige im Soester Hospiz an.

„Farbige Lebensspuren ziehen“, nennt Hildegard Scheffer das. Die Gäste bringen zum Beispiel ihre Gedanken zum Thema „Schutzengel“ zum Papier oder machen bunte Handabdrücke. „Schauen Sie“, sagt Scheffer, und deutet auf den Handabdruck eines Gastes. „Hier sehen wir ihre einzigartigen Lebenslinien. Eine Kostbarkeit!“ Eine künstlerische



Eine bunte Hand – der Abdruck wird als unvergängliche Erinnerung bleiben. Fotos: Hans-Albert Limbrock

und gleichzeitig entspannende Visualisierung des Seins, die bereits jetzt viel Anklang findet.

Das **Spendenkonto** der Christliches Hospiz Soest gGmbH bei der KD-Bank lautet:
IBAN: DE19 3506 0190 0006 0060 00

Manchmal bringt Hildegard Scheffer auch ein Musikinstrument mit und kombiniert Farben mit Klängen: „Beim Spiel von obertonreichen Instrumenten wie Klangschalen und Monochord, können Gäste und Angehörige ruhiger werden und in eine vertrauensvolle Entspannung kommen“, erklärt Scheffer. Einrichtungsleitung Angelika Köster freut sich über das durch Spenden ermöglichte Angebot: „Frau Scheffer bringt einen immensen Erfahrungsschatz mit und stellt mit ihrem therapeutischen Programm eine große Bereicherung fürs Hospiz dar.“ Das Christliche Hospiz in Soest bietet zehn Gästen Platz, um den letzten Lebensweg in Würde zu beschreiten. Therapeutische Angebote ergänzen hierbei die von der Einrichtung angestrebte ganzheitliche Versorgung zum Wohle der Gäste. Um diese, nicht von den Kostenträgern finanzierten Angebote zu ermöglichen, ist das Hospiz Soest auf Spenden angewiesen – helfen auch Sie mit, einen menschenwürdigen letzten Lebensabschnitt zu ermöglichen.

Claudia Wolf, Unsere Kirche, veröffentlicht am 17.01.2021



Farben, Farben, Farben sind die wichtigsten Materialien dieses speziellen Therapie-Angebotes.

Holzwickede

Farblichtwelten im Perthes-Haus

Neues Therapie-Angebot für die Bewohner*innen des Hauses



Schon im alten China wusste man von der therapeutischen Wirkung durch Farben und nutzte diese, um Menschen zu behandeln. Paracelsus führte im 16. Jahrhundert die Philosophie und das Wissen über die Farben ein und verband schon damals die Kraft der Farbwellen mit Musik und Heilkräutern.

Heute ist die Universität Tübingen eine der Forschungsstätten auf dem Gebiet der Farblichttherapie. Es sind dort bereits erste Forschungsergebnisse veröffentlicht worden.

Das vom Perthes-Haus genutzte Gerät ist ein mobiler Holz-Licht-Kasten (Lumilist), in dem mehrere Biolichtröhren verbaut sind, die über drei Schalter mit unterschiedlicher Intensität leuchten können. Die Röhren bilden die Wellenlänge der Vormittagssonne im Frühjahr ab. In Verbindung mit den sieben Farbscheiben erhält man eine Kombination aus Licht- und Farbeffekten. Es besteht auch die Möglichkeit zwei Farben miteinander zu verwenden und dadurch weitere Mischfarben zu erzeugen.

Die Farb-Licht-Therapie soll die bestehenden etablierten Therapieformen und Maßnahmen sinnvoll ergänzen. So kann der Lumilist beruhigend, entspannend oder angstlösend wirken, die Konzentration fördern und dazu beitragen die Vitalität zu stärken. Ein Taschenbuch erläutert die Wirkweisen der zahlreichen Farben.

Im Perthes-Haus nutzt der Soziale Dienst dieses Angebot häufig für bettlägerige oder demenziell veränderte Bewohner. Die Farblichtwelten wirken auf jeden Menschen, der sich auf dieses Konzept einlassen möchte. Das Wirkungsspektrum ist jedenfalls umfangreich.

Das Gerät wird seit der Einführung im Sommer oft und regelmäßig eingesetzt. Die Rückmeldungen der Bewohner*innen sind größtenteils positiv. Man schätzt die angenehmen Farben des Lumilisten und interessiert sich für die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten.

Unser besonderer Dank gilt dem Förderverein, der dieses neue Therapie-Angebot ermöglicht hat. Die Einführung der Farblichtwelten ist schon jetzt ein voller Erfolg!



Im **Altenzentrum Leithenhof in Bielefeld** hat der Sozialdienst zu Beginn des Jahres Rosen verteilt, um eine kleine Freude in der Corona-Zeit zu bereiten, denn:

*Blumen sind das Lächeln der Natur.
Es geht auch ohne sie, aber nicht so gut.*
Max Reger



■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd

- 2 Tagespflegen mit 34 Plätzen
- 11 stationäre Einrichtungen mit 969 Plätzen
- 1 Hospiz
- 6 Wohnanlagen mit 152 Mietparteien
- 1 Pflegeschule



Gerade in diesen schwierigen, ungewöhnlichen Zeiten, die Corona uns allen aufdrängt, ist es schön zu erfahren, dass es immer wieder Menschen gibt, die sich Gedanken um andere machen, ihre Zeit und Arbeitskraft einsetzen, um ihnen eine Freude zu machen und den Alltag zu erleichtern. Die Kinder und Mitarbeitenden des Kindergartens Sternschnuppe in Werdohl haben sich gemeinsam

Werdohl

Ein Gruß ans Wichernhaus

Gedanken gemacht, wie sie den Bewohner*innen des Wichernhauses einen lieben Gruß schicken können. Leider ist es aufgrund der aktuellen Situation nicht möglich, dass die Kindergartenkinder, wie in der Vergangenheit oft geschehen, in Kleingruppen zu Besuch kommen. Sie haben, sehr zur Freude der Bewohner*innen und Mitarbeitenden, in mühevoller Kleinarbeit die Jahreslosung des Jahres 2021 in ein Kunstwerk integriert, welches einen Ehrenplatz im Wichernhaus bekommen hat. Weiterhin haben sie viele kleine Bilder mit der Jahreslosung gemalt und mit Bastelarbeiten verziert, mit denen die Bewohner*innen ihre Zimmer verschönern können.

Solche Lichtblicke sind es, die uns in dieser ungewöhnlichen Zeit Kraft geben und durchhalten lassen. Danke dafür!!!

*Die Bewohner*innen und Mitarbeitenden
des Wichernhauses*



Meinerzhagen

„Gut Holz“ im Wilhelm-Langemann-Haus

"Wir sind jetzt wieder einen Schritt weiter, wir können leben, ohne Angst zu haben." Ingrid Papst ist Leiterin des Wilhelm-Langemann-Hauses an der Mühlenbergstraße und sie kennt ganz andere Zeiten. Etwa die Wochen im

November und Dezember 2020, als das Corona-Virus im Haus grassierte und zwischenzeitlich mehr als 40 Bewohner und Mitarbeiterinnen an Covid-19 erkrankt waren.

Inzwischen sind alle, die das wollten, zum zweiten Mal geimpft. Neuerkrankungen gibt es aktuell nicht. Dank des verabreichten Vazins von Biontech/Pfizer ist es auch unwahrscheinlich, dass sich das Virus noch einmal in der Senioreneinrichtung an der Mühlenbergstraße ausbreitet. Damit zählt die Einrichtung des Perthes-Werkes im Hinblick auf das Infektionsrisiko wohl zu den sichersten Orten in Meinerzhagen.

Das wirkt sich auch auf die allgemeine Stimmung aus. Und so war es wenig verwunderlich, dass der Wunsch nach den lange unmöglichen gemeinsamen Aktivitäten aufkam. Den Anstoß dazu gab die 94-jährige Ursula Fischer. Die in früheren Jahren

begeisterte Keglerin wandte sich nach einer Morgenandacht an Ingrid Papst: „Können wir jetzt nicht einmal zusammen kegeln?“, lautete ihre Frage.

Gesagt, getan. Die Einrichtungsleitung ließ eine provisorische Kegelbahn bauen, organisierte Kegel und handliche Softbälle, am Donnerstagnachmittag war es dann so weit, es hieß „gut Holz“ im großen Saal, wo etwa zehn Bewohner seit langer Zeit den ersten gemeinsamen Nachmittag in bester Stimmung verbrachten – natürlich unter Einhaltung aller Hygieneregeln. „Wir gewährleisten den nötigen Abstand, tragen Masken bis zum Sitzplatz, stellen Desinfektionssponder bereit, alle Teilnehmer sind getestet und Besucher na-

türlich nicht zugelassen“, macht Ingrid Papst deutlich, dass trotz der Impfungen auch künftig höchste Vorsicht im Umgang miteinander nötig ist.

Bei dem kleinen Kegeltturnier gab es auch Sieger. Und das waren alle, die sich zur Teilnahme entschlossen hatten. Denn: Jeder merkte schnell, dass der bedrückende Alltag mit Corona außen vor blieb. Das Lachen kehrte zurück. Für Schwermut blieb kein Platz, stattdessen wurde geflächst und angefeuert, jeder fallende Kegel löste Jubel aus. Fast wie früher. Auch Ingrid Papst machte aus ihrer Begeisterung keinen Hehl. Bei der Siegerehrung sagte sie: „Es macht einfach Spaß, wenn ich sehe, wie sich alle freuen.“



Fotos: Jürgen Beil

Nehmen Sie diese Stimmung mit in Ihren Wohnbereich.“ Und beinahe nebensächlich: Die Initiatorin Ursula Fischer belegte in der Endabrechnung Platz drei, vor ihr landeten Klaus Eckert und der Gesamtsieger Ewald Kebernik. Als besondere Überraschung hatte Ingrid Papst noch für jeden Teilnehmer eine Blume organisiert und in die Zimmer der Bewohner gestellt. Gelb und grün leuchten die Frühlingsboten – Farben der Hoffnung.

Noch am Tag danach war Ursula Fischer begeistert von der Aktion: „Dadurch hatten wir auch wieder ein bisschen Bewegung. Und die Stimmung war toll.“ Vergessen kann sie die Wochen vor den Impfungen aber noch nicht: „Ohne Besuch – das war wirklich schlimm. Nur über den Balkon war es da möglich, meinen Sohn vor dem Haus einmal zu sehen.“

Dass sie sich impfen lassen würde, stand für die 94-jährige Meinerzhagenerin angesichts der großen Gefahr sofort fest: „Da musste ich überhaupt nicht überlegen. Und ich habe die Impfungen auch sehr gut

überstanden. Gemerkt habe ich nichts. Und jetzt ist es einfach ein schönes Gefühl, geimpft zu sein.“

Dass sie eine Krise wie die jetzige durchmachen muss, damit hatte Ursula Fischer niemals gerechnet: „Ich habe in meinem Leben wirklich genug erlebt. Flucht und Krieg zum Beispiel. Dass so etwas kommt, wo man doch schon den Krieg überstanden hat – unglaublich“, sagt Ursula Fischer. Aber die Seniorin blickt nun positiv gestimmt nach

vorn: „Jetzt ist alles auf einem guten Weg.“

Was im Wilhelm-Langemann-Haus nun noch fehlt? Ingrid Papst lacht: „Fast allen gemeinsam ist ein Wunsch: Endlich wieder ein Besuch beim Friseur. Und das betrifft Mitarbeiter und unsere Bewohner.“ Auch in dieser Hinsicht ist aber wohl noch etwas Geduld gefragt.

Jürgen Beil, Meinerzhagener Zeitung, veröffentlicht am 06.02.2021



DRK hilft bei Schnelltests im Ernst-Wilm-Haus

Die DRK-Ortsgruppe Neheim-Hüsten e.V. hat das Ernst-Wilm-Haus am 23.12.2020 und vom 27.12. bis 30.12.2020 bei der Durchführung der Corona-Schnelltests für Besucher wertvoll unterstützt. Es waren jeweils zwei geschulte Einsatzkräfte im Dienst. Besonders zu den Feiertagen war dies eine wertvolle Unterstützung. Dankeschön für diese Hilfe!



■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Ambulant

3 Ambulante Dienste

Aus verbundenen Unternehmen zugeordnete Dienste

- Ambulanter Pflegedienst-Bethesda Gronau
- Pflegedienst Diakonie Steinfurt
- Evangelische Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm gGmbH
 - Diakoniestation Ahlen-Sendenhorst
 - Diakoniestation Bönen-Flierich-Hilbeck
 - Diakoniestation Hamm Ost
 - Diakoniestation Hamm West

Perthes-Pflegedienst Unna

Trotz des plötzlichen Wintereintritts hat sich Anfang Februar der Perthes-Pflegedienst Unna erfolgreich zu allen Kund*innen durchgekämpft! Einige Kolleg*innen hatten sich im Schnee festgefahren, wurden aber von netten Anwohnern wieder befreit oder erhielten "Erste Hilfe" von Azubi Tom. Trotzdem haben alle ihre gute Laune behalten und sich über die weiße Pracht gefreut!





HOME:

- Unterstützung in Ihrem Zuhause
- Haushaltsnahe Dienstleistungen in Haus, Garten und bei Feiern



CATERING:

- Fantasievoll & vielfältig
- Für private Feiern & Firmen-Events
- Große Buffet-Auswahl



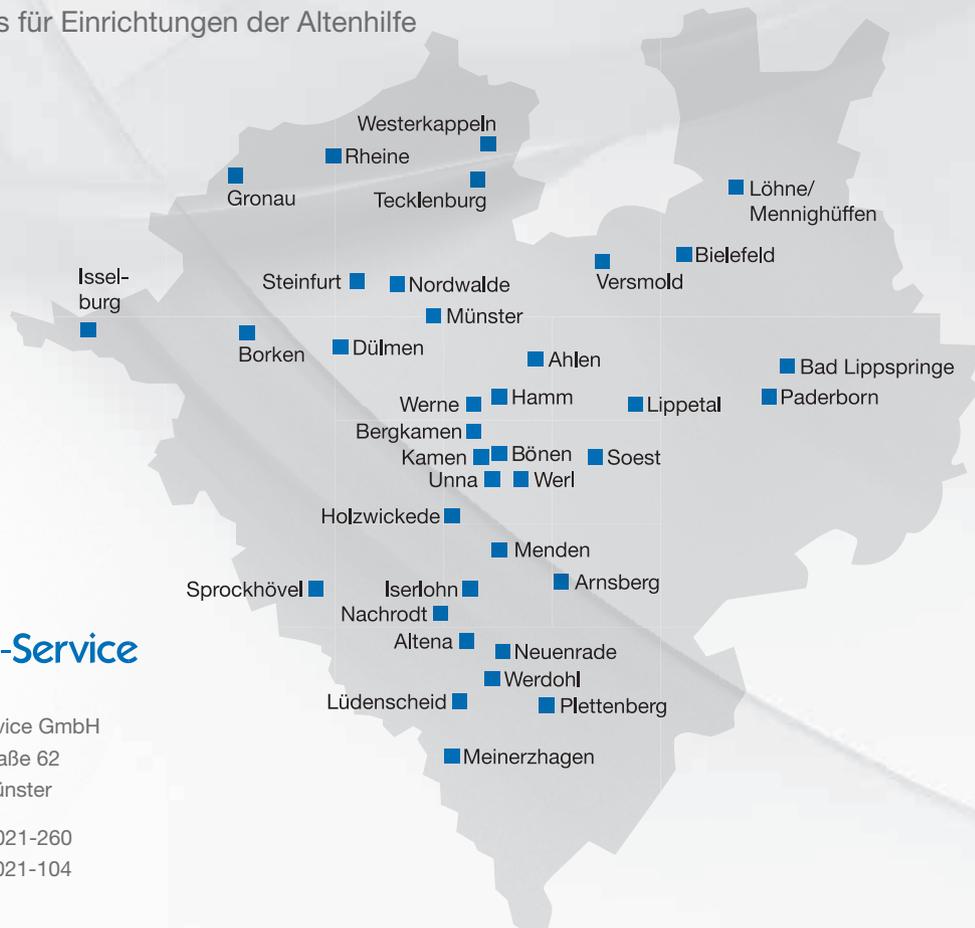
CARE:

- Leistungen im Gesundheitswesen
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§45a SGB XI) in Privathaushalten
- Services für Einrichtungen der Altenhilfe



ESSEN AUF RÄDERN:

- Frisch & zuverlässig
- Ohne Vertragsbindung & Mindestabnahme
- Lieferung an 365 Tagen im Jahr



Perthes-Service GmbH
 Wienburgstraße 62
 D-48 147 Münster
 Fon: 0251 2021-260
 Fax: 0251 2021-104



■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Arbeit

WfbM Betriebsteile: 1.256 Plätze
 Sozialwerkstätten: 100 Plätze
 davon 6 t|raumländer und 1 Radstation
 Insgesamt: 1.356 Plätze

Vom Wert der Dinge

Einblicke in die Arbeits- und Erfahrungswelten eines professionellen Haushaltsauflösers



Ein Anruf und sie sind da. Die Haushaltsauflöser. Das, was für Senioren, die umziehen und ihre Wohnung verkleinern oder für Angehörige Verstorbener nicht zu stemmen ist, können Klaus Ehrhardt

und sein Team meistern. Dieses Angebot der t|raumland-Second-Hand-Warenhäuser der Evangelischen Perthes-Stiftung besteht bereits seit 2009.



Klaus Ehrhardt

Klaus Ehrhardt ist einer aus dem Team, ein Mitarbeiter der ersten Stunde. Und ein Faible für das Aufbereiten von alten Möbeln hat er bereits seit seiner Jugend: was andere wegschmeißen wollten, polierte er auf – für seine eigene Einrichtung zuhause. In der Scheune eines Bauernhofes hatte er dafür Platz gefunden und ein paar Werkzeuge reichten, um dort alte Schätze „aufzumöbeln“. Dabei lernte er gute Holzverarbeitung zu schätzen und freute sich darüber, wenn durch einige Kniffe und Liebe zum Detail ein altes, gut verarbeitetes Möbelstück „wie neu“ wurde.

Genauso schmirgeln, reparieren, lackieren auch heute Mitarbeitende in den t|raumländern und hauchen so alten Kommoden, Stühlen, Schränken, Regalen usw. wieder frisches Leben ein, damit sich in den Kaufhäusern jemand für den Erwerb dieses wertvollen, aber günstigen Second-Hand-Stücks entscheidet. Damit einmal gut Gefertigtes nicht sinnlos weggeschmissen wird.

Heute dreht es sich im Leben der Haushaltsauflöser aus den t|raumländern weiterhin Tag für Tag um gebrauchte Möbel, aber auch um alle möglichen Haushaltsgegenstände und um gebrauchte Kleidung.

Und heute lenken wir den Blick einmal hinter die Kulissen. Denn viel von dem, was in den t|raumländern bei Perthes landet und dort für Second-Hand-Käufer angeboten wird, stammt aus Haushaltsauflösungen, die Herr Ehrhardt und andere Mitarbeitende durchführen.

Kommt der Anruf mit der Bitte um Beratung zur Auflösung eines Haushaltes, fährt der Haushaltsauflöser zunächst zur Vor-Ort-Besichtigung. Dann sind es – je nach Situation – die Hinterbliebenen oder der ursprüngliche Bewohner der Wohnung, der sich nun verkleinern wird, mit denen er das Gespräch führt. „Das ist dann immer ein Kontakt mit Menschen, die vor einem Einschnitt im Leben stehen, wenn sie beispielsweise in ein Senioren-

heimzimmer ziehen oder die gerade einen lieben Angehörigen verloren haben. Es ist mir wichtig, hier nicht nur für den Kostenvoranschlag Informationen zu erhalten, sondern diesen Menschen gegenüber schon sehr aufmerksam zu sein. Was ist ihnen wichtig? Was haben sie erlebt oder was steht ihnen bevor? Und wie sind jetzt ihre Wünsche und Vorstellungen? Überlassen sie uns komplett „das Feld“ oder – und das ist meistens so – können wir unterstützen, dass Liebgewonnenes in der Familie bleibt?

Wir verabreden uns dann wieder, nachdem diese Dinge und die Kosten vereinbart sind. Dann kommt erstmal meistens die Familie und entscheidet, was wohin kommt. Dafür gibt es Klebepunkte zum Markieren der Gegenstände und so wissen wir dann, was wohin soll. Das kann ein ganz unscheinbarer verlebter Stuhl sein, der unbedingt mit ins Seniorenheim muss oder jemand wählt als Erinnerungsstück an die Oma einfach ihre Haarbürste. Dass Erinnerungen zum Beispiel an den Verstorbenen nicht nur in Fotografien stecken, sondern auch in seinem Lieblingsgegenstand, wird uns dabei immer wieder deutlich und wir unterstützen, dass diese Erinnerungen weiterleben“, berichtet Ehrhardt.





Der nächste Schritt ist dann das handfeste „Entrümpeln“. Das Team sortiert hierbei den Müll für die Deponie, Holz zu Holz, Plastik zu Plastik, alte Farben, Batterien etc. zu Sondermüll. Möbel, die in Ordnung oder zu reparieren und wieder zu gebrauchen sind, Geschirr, funktionstüchtige Elektrogeräte, Kleidung, Wäsche... all das, darf dann – wie vereinbart – wieder in den Kreislauf der Güter und unter die Menschen gebracht werden. In den Traumländern werden andere Menschen stöbern und schauen, vielleicht rätseln, woher dieses Tischtuch oder dieses alte Geschirr kommt und, wenn sie es gebrauchen können, werden sie

Schauen Sie doch einmal vorbei:
www.perthes-traumland.de



es von da an selbst weiterbenutzen. In zweiter, dritter Hand, denn der Gegenstand erfüllt weiterhin seinen guten Zweck und man muss ja nicht ausschließlich neu produzierte Waren besitzen. Der Trend, Second-Hand zu kaufen, hat schon längst junge Generationen erreicht oder besser gesagt: teilweise sind es gerade Jugendliche und Studierende, die aus Überzeugung Kleidung und Gegenstände in Second-Hand-Warenhäusern suchen.

„Bei diesen Entrümpelungen jedenfalls,“ sagt Klaus Ehrhardt, „gab es schon markante und unvergessliche Situationen. Sicherlich einmal grob gesehen, wenn man feststellt, wie unterschiedlich Menschen leben: von super-ordentlich und gut vorbereitet über mitten im Leben mit Wohnungen voller Gegenständen und überrascht von Krankheit und Tod bis zum „Messi“ (Menschen, die alles aufbewahren), der im unsagbaren Chaos lebt, war schon alles dabei.“ Einmal – und das wird Klaus Ehrhardt nicht vergessen – fanden sie bei allem übriggebliebenen und zu entsorgenden Rest zwischen Wäschestücken Bargeld in Höhe von 14.000 Euro. Der Mensch, der in ein Heim zog und der schon lange demenziell verändert war, wusste selbst nichts mehr von seinem Besitz und auch sein gesetzlicher Betreuer war sehr überrascht über diesen Geldsegen bei seinem Klienten.

Die Haushaltsauflöser arbeiten am Puls des Lebens. Herr Ehrhardt als einer von ihnen fasst für sich selbst Entschlüsse und davon erzählt er leidenschaftlich. Er denkt darüber nach und erzählt weiter, dass es spannend ist, zu reflektieren, mit welchen Gegenständen man persönlich Wichtiges verbindet. Gegenstände, die man bis zum Schluss einfach gerne um sich haben möchte. Und dann ist es für ihn definitiv so: „Es ist alles nur geliehen – am Ende bleiben die Gegenstände und auch manchmal sehr viel Kram und der Mensch geht... Ich möchte meinen Besitz immer wieder in den Augenschein nehmen und schauen, was ich wirklich brauche, mich reduzieren, bald gerne schon einmal kleiner wohnen und Dinge abgeben, die ich in der Rente wirklich nicht mehr anrühren werde.“

Ulrike Egermann

Klevinghaus-Werkstatt, Soest

K-lumets – Wo Reste Karriere machen



Sicher ist es nur ein kleiner Schritt in Sachen Nachhaltigkeit - aber immerhin. Seit 2011 werden in den Behindertenwerkstätten der Perthes-Stiftung k-lumets unter Lizenz produziert. K-lumets sind effektive Kaminanzünder aus recyceltem Material.

Unsere Gemeinde liefert für diese k-lumets Kerzenreste. Alle weißen Reste aus den Kandelaber- und Altarkerzen von Petri und Pauli sammeln unsere Küster in Kisten. Sobald eine Kiste voll ist, tritt sie den Weg zur Klevinghaus-Werkstatt, einem Betriebsteil der Börde-Werkstätten an. Dort werden die Reste dringend benötigt, denn alle k-lumets werden ausschließ-

lich in Werkstätten für Menschen mit Behinderung gefertigt.

In vielen Arbeitsschritten entstehen aus unbehandelten Brettern 7cm lange Holzstifte, die in Handarbeit in einen Pappiring (aus alten Toilettenrollen) sortiert werden. Eine wahre Puzzlearbeit! Durch Entfernen der Mittelhölzer kann der Docht eingezogen werden, der im Anschluss dann wieder durch Hölzer verkeilt werden muss. Danach wird jedes k-lumet in einer Art Fritteuse in Wachs getaucht.

Verschiedenste Spezialwerkzeuge wurden in den Börde-werkstätten entwickelt, um die einzelnen Produktionsschritte zu

vereinfachen oder effektiver zu machen.

Umso erfreulicher ist der hohe Absatz der k-lumets. Wer einmal seinen Kamin oder auch Grill mit ihnen angezündet hat, mag sie kaum noch missen.

Schön, wenn wir als Gemeinde einen kleinen Beitrag für ein umweltfreundliches Recyclingprodukt leisten können. Ein Licht (-blick), der auch noch Wärme spendet.

Susanne Wenselowski, Artikel aus dem Gemeindebrief der Evangelischen St. Petri-Pauli-Kirchengemeinde in Soest, Advent 2020

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:

www.facebook.com/perthesstiftung

menschennah.





■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Wohnen und Beraten

485 Plätze stationär

7 Dienste für Ambulant Betreutes Wohnen (§ 113 SGB IX)

4 Dienste für Ambulant Betreutes Wohnen (§ 67 SGB XII)

2 Sozialberatungsstellen und 1 Übernachtungsstelle

Projekt Wohnwert/Psychosoziale Beratung/EUTB

Verbundenes Unternehmen im Geschäftsbereich

■ Lebensräume gestalten gGmbH

Wohnhaus Bodelschwinghstraße, Hamm

Handwerklich-kreativ durch die Corona-Zeit



Im September 2020 hatte eine Studierende der Staatlichen Fachhochschule Münster ihr Praxissemester im Wohnhaus Bodelschwinghstraße begonnen. Zu den Anforderungen

der Fachhochschule gehörte auch, dass sie ein Projekt mit Bewohnern durchführen musste.

Nach einigen gemeinsamen Überlegungen entstand die Idee, gemeinsam mit zwei Bewohnern und einer handwerklich begabten Kollegin eine alte Gartenbank, die seit mehreren Jahren unbeachtet im Keller stand, zu restaurieren.

Da nur wenige Personen daran beteiligt waren, ließ sich dies unter den gegebenen Corona-Vorschriften in unserem Hausmeisterkeller durchführen, wobei bei sonnigem Wetter aber auch durchaus mit heißem Kaffee draußen gearbeitet wurde.

Somit traf man sich über einige Wochen jeweils donnerstags um 11:00 Uhr, um die anfallenden Arbeiten in einem Zeitrahmen bis ca. 13:00 Uhr gemeinsam durchzuführen. Hinzu kamen Einkäufe im Baumarkt und im Fachhandel für Malerbedarf, so dass schlussendlich alle Beteiligten nicht damit gerechnet hatten, dass der Arbeitsaufwand doch so hoch sein würde. Mit einigem zusätzlichem Arbeitseinsatz konnte die Bank jedoch passend zum Ende des Praxissemesters fertiggestellt werden.

Sehr zufrieden mit dem Ergebnis hoffen wir nun, dass man auch bald wieder nebeneinander auf dieser Bank sitzen darf.

Martina Frie

Soest

Winterhilfe für Menschen, die auf der Straße leben

„Dieses Wetter bedeutet Lebensgefahr für Wohnungslose.“ Michael König von der Soester Perthes-Stiftung hat während des Wintereinbruchs klipp und klar formuliert, dass die eisige Kälte für Menschen ohne ein Dach über dem Kopf tödliche Folgen haben kann. Und das umso mehr, als mit der Corona-Pandemie auch tagsüber so gut wie alles geschlossen ist, was ein bisschen Wärme verspricht.

In der Übernachtungsstelle der Stiftung an der Waldstraße im Soester Süden gibt es nur noch vier Schlafplätze für Wohnungslose. Wegen der Ansteckungsgefahr werden die vier Zimmer nur noch mit jeweils einem Übernachtungsgast belegt. Eigentlich. Doch wegen der Temperaturen im zweistelligen Minusbereich wurde diese Regelung aufgehoben. Michael König: „Bei diesem Wetter ist die Gefahr des Erfrierens deutlich größer als die einer Ansteckung.“ Zur Not gebe es auch noch Isomatten und Schlafsäcke, die eine warme Nacht garantieren.

Essen gibt es auch für Wohnungslose ausreichend: In der Übernachtungsstelle sind kostenlose Vorräte vorhanden, die Gäste dürfen die Küche der benachbarten Asylunterkunft

nutzen. Zudem gibt es auch bei der Soester Tafel „Tüten to go“.

Michael König will das Gespräch über die Situation Wohnungsloser nicht ohne einen eindringlichen Appell beenden: „Wer einen Wohnungslosen sieht, darf ihn gerne ansprechen und auf die Hilfsangebote hinweisen. Auch das Herbeirufen von Polizei oder Rettungsdienst kann oft Leben retten.“

Auch wenn sich der Winter aktuell zu verabschieden scheint, so hat König noch eine Bitte, denn der nächste Winter kommt bestimmt: „Wir bitten die Bevölkerung um Spenden, damit wir den Menschen, die mit unzureichender Winterausrüstung zu uns kommen, helfen können.“

*Hans-Albert Limbrock,
Unsere Kirche,
veröffentlicht am 28.02.2021*



Michael König bittet um Spenden für die Winterhilfe.

Foto: Hans-Albert Limbrock

Das Spendenkonto:

Kontoinhaber:
Ev. Perthes-Stiftung
Sparkasse SoestWerl
IBAN: DE68 4145 0075
0000 0425 23
Verwendungszweck:
Spende Winterhilfe.



Hoffnung

Haben Sie sich schon einmal einen Tisch von unten angesehen? Bestimmt!

Sie erinnern sich nicht mehr? Macht nichts. Es ist wahrscheinlich schon viele Jahre, Jahrzehnte her. Wahrscheinlich wollten Sie einfach mal wissen, wie der Tisch von unten aussieht, was unter dem Tisch los ist – als Sie Kind waren. Sie haben den Kopf ein wenig verrenkt, um eine andere Ansicht vom Tisch zu bekommen. Möglicherweise haben Sie auch wie ich den Tisch als Dach für eine „Bude“ genutzt, indem einfach eine lange Decke über den Tisch gelegt wurde. Ich habe mich jedenfalls wohl gefühlt – beschützt – unter dem Tisch.

Als Erwachsene sehen wir oftmals nur noch die Oberfläche des Tisches. Muss diese noch abgewischt werden? Wie wird der Tisch gedeckt? Ist der Tisch groß genug für alle Gäste? Was liegt oben auf?

Die Unterseite interessiert nicht mehr.

Im Laufe des Lebens geht uns der Entdeckerblick, den wir in jungen Jahren hatten, verloren. Wir haben unsere Erfahrungen gemacht. Wir wissen, wie die Welt funktioniert. Wir wissen, wo oben und unten ist. Lebenserfahrung nennen wir das.

Dabei ist es zunächst unerheblich, wie alt wir sind. Wir bewegen uns durch unser Leben mittels der gemachten Erfahrungen.

In der Passions- und Osterzeit geht es auch um die gemachten Erfahrungen – um Erfahrungen, die sich so ergeben haben – und um die eine Erfahrung, dass ein Ende nicht immer ein Ende bedeutet, sondern möglicherweise gerade ein Anfang ist.

Klar. Jesus von Nazareth – genannt der Christus – ist gekreuzigt worden und nach drei Tagen wieder auferstanden. So können wir es in der Bibel lesen. Aber vertrauen wir auch darauf?

Hoffnung ist dabei ein wichtiges Stichwort. Wer hätte gewagt zu hoffen?

Schließlich ist Hoffnung doch immer ein Wagnis. Wir wissen nie, was kommt, was die Zukunft uns bringt. Wir können es doch nur aufgrund unserer gemachten Erfahrungen erhoffen. Und eben diese Erfahrungen können manchmal wirklich hinderlich sein, wenn es um Hoffnung geht.

Wie oft haben Sie schon Lotto gespielt oder bei einer Verlosung teilgenommen? Tja und wie oft haben Sie gewonnen? „Gewinnen – tun immer nur die Anderen.“ so sagt man. Nur wenn es so wäre, bräuchten wir eigentlich nicht mehr mitzuspielen.



Erfahrungen können manchmal zu Blockaden werden, wenn die Hoffnung nicht stark genug ist. Die Aktion der Evangelischen Kirche zur Passions- und Fastenzeit trägt deshalb den Titel „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden.“ Den Spielraum erweitern, eine neue Perspektive gewinnen. Ja, nicht nur auf die Oberfläche des Tisches schauen, sondern wie in früheren Zeiten auch mal die Unterseite ansehen oder den Tisch verrücken, ihn in ein anderes Licht stellen. Das wäre es doch.

So entstehen neue Perspektiven auf das Leben – eben genau das, worum es beim Osterfest letztlich geht: Die gemachten Erfahrungen sind gut und nützlich. Jedoch dürfen sie uns nicht behindern, Neues zu entdecken und auszuprobieren. Sonst bleiben wir in Karfreitagserfahrungen stecken und finden keinen Ausweg mehr aus einer Sackgasse. Dann macht sich das Gegenteil von Ostern breit – statt Hoffnung entsteht Verzweiflung und Ausweglosigkeit.

Ostern ist ein Symbol, ein Zeichen dafür, dass Gottes Liebe grenzenlos ist und die Grenze zwischen Leben und Tod nicht kennt.

„Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei. Doch am größten von ihnen ist die Liebe.“ (1. Kor 13)

Dr. Jens Beckmann

Goldenes Kronenkreuz verliehen



Silke Beernink (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Nord), Felix Staffehl (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte) und Markus Schick (Stabsbereichsleitung Informationstechnologie) haben im Rahmen der Geschäftsbereichsleitungskonferenz am 11.12.2020 vom EPS-Vorstand das Goldene Kronenkreuz der Diakonie für 25 Jahre engagierten Dienst erhalten.

Jubilarinnen und Jubilare in Nordwalde geehrt



„Ich finde es toll, dass wir so viele Mitarbeitende haben, die schon so lange bei uns sind und uns die Treue halten.“ Auf 100 Dienstjahre bringen es die Jubilarinnen und Jubilare des Eva-von-Tiele-Winckler-Hauses in Nordwalde, die durch Einrichtungsleiterin Heike Schulz (l.) geehrt wurden: (v.l.) Claudia Bäurich (25 Jahre), Helmut Averhaus (30 Jahre) und Susanne Hey-Mersch (20 Jahre). Nicht auf dem Bild: Heiko Fritzsche (25 Jahre).



Hauptverwaltung, Münster

Anneliese Hörst in den Ruhestand verabschiedet

Anneliese Hörst war über 36 Jahre Leiterin des Sekretariats des theologischen Vorstands der Perthes-Stiftung. Am 26. Februar wurde Frau Hörst vom Stiftungsratsvorsitzenden Klaus Majoress sowie Perthes-Vorstand Wilfried Koopmann und Dr. Jens Beckmann in den wohlverdienten Ruhestand bzw. – wer Frau Hörst kennt, wird es vermuten – in den Unruhestand verabschiedet. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Anneliese Hörst alles Gute und danken für ihr langjähriges Engagement für die Perthes-Stiftung.



St. Victor, Hamm

Ehrungen der Jubilarinnen

Am 03. Dezember 2020 wurden langjährige Mitarbeitende des Evangelischen Altenzentrum St. Victor in Hamm im Rahmen eines Gottesdienstes mit Pfarrerin Heike Park geehrt. Die Jubilarinnen waren sehr gerührt, da auch in Zeiten der Corona-Pandemie die Tradition der Perthes-Stiftung „menschennah.“ aufrechterhalten wurde.

Die Jubilarinnen: Gabriele Pawlik, Theresa Iksaal (jeweils 25 Jahre), Karin Besser, Irene Vogel, Eleonore Stahlhut und Gabriele Nikolai (jeweils 20 Jahre).

Wohnhaus Briloner Straße, Soest

Verabschiedung von Peter Wiesrecker

Nach 40 Jahren im Dienst der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. wurde Peter Wiesrecker am 15. Dezember 2020 von Perthes-Vorstand Wilfried Koopmann und Dr. Jens Beckmann sowie Christoph Mertens, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Wohnen und Beraten, in den Ruhestand verabschiedet.

Nach einer Ausbildung zum Starkstromelektriker studierte Peter Wiesrecker Sozialarbeit. Sein Anerkennungs-jahr absolvierte er im Bereich der Wohnungslosenhilfe (Herberge zur Heimat) des Perthes-Hauses Hamm. Sein Weg führte ihn dann über das Heinrich-Oberwinter-Haus, das bis 1997 ebenfalls ein Wohnhaus der Wohnungslosenhilfe war (heute Wohnhaus der Hilfe für Men-



schen mit Behinderung), ins Wohnhaus Briloner Straße.

Hier war Wiesrecker als Einrichtungsleitung bis zu seinem Renteneintritt tätig. In seinem Verantwortungsbereich fielen ebenfalls das Ambulant Betreute Wohnen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten

und das Ambulant Betreute Wohnen für Menschen mit einer Suchterkrankung oder psychischen Beeinträchtigung.

Der Dank der Perthes-Stiftung ist Peter Wiesrecker für seinen langjährigen Dienst gewiss. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir alles Gute.

*Er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Psalm 91,11*

Die Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
trauert um ihren verstorbenen ehemaligen Einrichtungsleiter

Diakon i. R.
Werner Hesse

* 21. Januar 1941 † 19. Dezember 2020

Der Verstorbene leitete von 1974 bis 1984 das Kinderheim in der Trägerschaft des Evangelischen Diaspora-Werkes des Münsterlandes GmbH in Borken und im Anschluss bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 2003 das Evangelische Altenhilfezentrum Bodelschwingh-Haus. Dabei war es ihm stets ein besonderes Anliegen, sowohl den Kindern und Jugendlichen als auch den Bewohnerinnen und Bewohnern durch fachkundige diakonische Begleitung die Liebe Gottes erfahren zu lassen. Den Menschen stets zugewandt und mit Umsicht hat er die Einrichtungen zum Wohle der Bewohnerschaft sowie der Mitarbeitenden geleitet.

Wir teilen mit ihm die Gewissheit seines Glaubens, dass Gott auch im Tod mit uns ist und uns in sein Reich des Lebens aufnimmt.

Unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen und allen, die um ihn trauern.

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.

Wilfried Koopmann
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Jens Beckmann
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Silke Beernink
Geschäftsbereichsleitung
Perthes-Altenhilfe Nord

Nadine Brands
Einrichtungsleitung
Evangelisches Altenhilfezentrum Bodelschwingh- Haus

*Bei meinem Gott finde ich Zuflucht.
Er ist mein Beschützer; wie in einer Festung
in unerreichbarer Höhe bin ich geborgen bei ihm.
2. Samuel 22,3*

Die Evangelische Perthes-Stiftung e. V. trauert um

Pfarrer i. R. und Bürgermeister a. D.

Jenz Rother

* 19. November 1945 † 3. Februar 2021

Herr Rother war von November 1996 bis September 2016 ehrenamtliches Mitglied des Stiftungsrates der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. Über viele Jahre leitete er den Bauausschuss des Stiftungsrates.

Darüber hinaus gehörte Herr Rother von Mai 1994 dem Kuratorium des Perthes-Hauses in Holzwickede an und hatte bis zuletzt den Vorsitz inne.

Durch seinen jahrzehntelangen Einsatz hat Herr Jenz Rother sich im höchsten Maße um die Evangelische Perthes-Stiftung e. V. verdient gemacht. Er hat maßgeblich an deren Entwicklung mitgearbeitet. Seine menschenfreundliche und zielgerichtete Art werden unvergessen bleiben. Für Herr Rother war das diakonische Tun untrennbar mit dem Christsein verbunden. Die Evangelische Perthes-Stiftung e. V. verliert einen Freund und Wegbegleiter.

Wir sind dankbar für sein segensreiches Wirken und vertrauen darauf, dass er bei Gott aufgehoben ist. Unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen und allen, die um ihn trauern.

Evangelische Perthes-Stiftung e.V.

Klaus Majoress

Vorsitzender des Stiftungsrats

Wilfried Koopmann

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Jens Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Superintendent i. R.

Hans-Werner Pohl

ist am 28.12.2020 verstorben. Er war Superintendent des Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken und Aufsichtsratsvorsitzender des Evangelischen Diaspora-Werkes des Münsterlandes e. V., das auch dank seines Engagements nun als GmbH zur Unternehmensfamilie Evangelische Perthes-Stiftung e. V. gehört. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Evangelische Perthes-Stiftung e.V.

Klaus Majoress

Vorsitzender des Stiftungsrats

Wilfried Koopmann

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Jens Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Für unsere Freunde und Förderer

Schenken Sie Menschen, die Unterstützung benötigen, mehr Lebensqualität und Zukunftsperspektiven durch Ihre Spende.

Durch Spenden können wir viel Gutes realisieren, was sonst nicht zu finanzieren wäre: z. B.

Wenn Sie Fragen zu Ihrer Spende haben oder eine Beratung wünschen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Stabsbereich Fundraising

Tel: 0251 2021-507

eps-spenden-fr@perthes-stiftung.de

Unser Spendenkonto:

KD-Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD

Anschaffungen, die die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen deutlich verbessern, Ausflüge in der Gruppe, innovative Projekte und vieles mehr. Helfen Sie mit, mehr Lebensfreude in den Alltag der uns anvertrauten Menschen zu bringen!

Ob regelmäßig oder einmalig: Mit einer Geldspende helfen Sie, die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und zu verbessern.

Persönliche Anlässe zum Feiern wie eine Taufe, eine Trauung, ein Jubiläum oder ein Geburtstag

können auch ein schöner Anlass sein, gemeinsam mit den Gästen Gutes zu tun und eine Spendenbox aufzustellen.

Auch im Trauerfall ist es für viele Angehörige tröstlich und ein besonderes Zeichen der Menschlichkeit, im Gedenken an einen lieben Menschen zu spenden. Viele Spenderinnen und Spender unterstützen durch ihre Zuwendungen die Arbeit der Evangelischen Perthes-Stiftung in den verschiedenen Helfefeldern – manche durch ihr Testament sogar über den Tod hinaus.



Lust auf einen erfüllenden Job? Lust auf eine Arbeit mit Menschen?

Die Evangelische Perthes-Stiftung e. V.,
überörtlicher Träger diakonischer Einrichtungen,
sucht für ihre Einrichtungen der Alten-,
Behinderten- und Wohnungslosenhilfe in
vielen Orten Westfalens ständig

- **Altenpflegerinnen und Altenpfleger**
- **Altenpflege-Assistentinnen und -Assistenten**
- **Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger**
- **Kranken- und Gesundheitspflegerinnen
und -pfleger**
- **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter**
- **Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen**
- **Verwaltungsangestellte und vieles mehr**



Besuchen Sie unsere **Jobbörse** im Internet:
www.perthes-stiftung.de/jobs



BEI GOTT ALLEIN
KOMMT MEINE
SEELE ZUR RUHE;
DENN VON IHM
KOMMT MEINE
HOFFNUNG.

PSALM 62,6

Impressum:**PerthesPost**

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter sowie Freunde
unserer Arbeit

Herausgeber:

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
Wienburgstraße 62
48147 Münster
Telefon: 0251 2021-0
Internet: www.perthes-stiftung.de
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Vorstand
Wilfried Koopmann – Dr. Jens Beckmann

Redaktion:

Imke Koch-Sudhues
Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0251 2021-500
imke.koch-sudhues@perthes-stiftung.de
Ulrike Egermann, Thomas Feldkamp

Gestaltung:

luxgrafik, Münster
www.lux-grafik.de

Auflage: 5.000

Spendenkonto:

KD-Bank eG
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD

Druck:

Burlage, Münster

Die PerthesPost ist Mitglied im GEP
(Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik).

Alle mit Namen gekennzeichneten
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1617-7487
Nr.: 171-1-2021





EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.v.
menschennah.



ISSN 1617-7487